



Joseph Maraite (l.), hier mit der früheren luxemburgischen Ministerin Marie-Josée Jacobs und dem Bürgermeister von Clerf, Emile Eicher, waren und sind die grenzüberschreitenden Kontakte stets wichtig. Fotos: Herbert Simon

Kommunalpolitik: Abschiedsfeier für den Polit-Profi Joseph Maraite

„Burg-Reuland hat Geschichte geschrieben“

• BURG-REULAND

„Mit Joseph Maraite verabschieden wir heute einen Polit-Profi, der seinen Abgang genau geplant und getimt hat“: Der Erste Schöffe der Gemeinde Burg-Reuland, Karl-Heinz Corneley, brachte es bei der Feierstunde aus diesem Anlass am Samstag im Dorfsaal in Lascheid auf den Punkt.

VON HERBERT SIMON

Insgesamt 34 Jahre lang hat sich Joseph Maraite kommunalpolitisch in seiner Heimatgemeinde engagiert, bevor er am 31. Januar 2017 als Bürgermeister zurücktrat. Im Sinne eines geplanten Generationswechsels wollte er nämlich seiner 45-jährigen Nachfolgerin Marion Dhur Platz machen.

Joseph Maraite: „Ich bin aus freien Stücken gegangen.“

Und anders als in der Trash-Show „Ich bin ein Star, holt mich hier raus!“ sei er aus freien Stücken gegangen, betonte der mittlerweile 67-jährige: „Was gibt es Schöneres für einen Politiker, selbst bestimmen zu können, dass er geht und wann er geht.“

Volles Haus in Lascheid: Zum Abschied waren nicht nur die vielen Wegbegleiter aus der Kommunalpolitik, diesseits und jenseits der Grenze gekommen, sondern auch die Weggefährten aus der Gemeinschaftspolitik und

darüber hinaus. Denn schließlich hat der frühere Ministerpräsident der Deutschsprachigen Gemeinschaft (DG) in seiner 42-jährigen Karriere auch die Arbeit im Rat und in der Regierung in Eupen entscheidend mitgeprägt.

Da die Abschiedsfeier für Joseph Maraite mit dem Neujahrsempfang 2017 der Gemeinde Burg-Reuland einherging, durfte selbstverständlich auch Marion Dhur ans Mikro. Sie räumte ein: „Ich habe Lampenfieber. Das ist eine große Premiere für mich.“ Und sie bewies sogleich, dass sie kein Freund „langer Reden, sondern klarer Worte“ ist: „Kurz und schmerzlos“. Aber sie lobte den Teamgeist in der neuen Mannschaft: „Auch wenn uns Joseph Maraites berühmte Zitate jetzt schon etwas fehlen.“

Einer der längsten Kollegen des scheidenden Bürgermeisters war seit 1995 der aktuelle Erste Schöffe von Burg-Reuland, Karl-Heinz Corneley. Er erinnerte an das gemeinsame Wirken: „Heute, 22 Jahre später, sind von den Ratsmitgliedern, die damals ihren Eid ablegten, einzig noch Joseph Maraite und meine Wenigkeit im Gemeinderat vertreten. Es war

eine schöne, bewegte Zeit.“ Und er war voll des Lobes: „Wir beide sind politisch wie menschlich zusammengerückt.“ Aus dem Erfahrungsschatz des langjährigen Bürgermeisters soll die jetzige Generation aber noch weiterhin Nutzen ziehen: „Er bleibt uns noch für einige Zeit als so genannter Beauftragter erhalten. Eine Aufgabe, für die ihm nun sogar eigens ein eigenes Büro im Rathaus zugeteilt wurde. Auf seinem neuen Schreibtisch finden sich noch einige dicke Akten, die er noch zu einem erfolgreichen Ende bringen möchte.“

Schöffenkolege André Kleis unterstrich die Verdienste von Joseph Maraite im Bereich des Tourismus. Gemeinschaftsministerin Isabelle Weykmans charakterisierte den erfolgreichen Kommunal- und Gemeinschaftspolitiker wie folgt: „Ihn zeichnen Kollegialität und Menschlichkeit aus. Er war kein Bürgermeister von der Stange. Er liebt die kurzen Wege.“ Sie schätzte vor allem „seinen Humor, seinen Witz, seine Schagfertigkeit, seine lockere Art, seine Klugheit und seinen Pragmatismus.“ Und sie unterstrich seinen „Beitrag

zur Entwicklung der Autonomie der DG“.

Der Geehrte selbst stellte seine Gemeinde in den Mittelpunkt der Ausführungen: „Seit zwölf Tagen weiß unsere Kommune mit Marion Dhur nicht nur die einzige Bürgermeisterin in Ostbelgien, an ihrer Spitze, sondern ebenso die allseits jüngste deutschsprachige Mandatsinhaberin. Burg-Reuland wurde über Jahrzehnte als tief provinziell belächelt. Doch unsere Gemeinde hat in diesen Wochen hierzulande buchstäblich Geschichte geschrieben.“ Er freute sich, dass viele Gäste, die am Samstag nach Lascheid gekommen waren, ihm als „wertvolle Zeitgenossen in tiefer und dankbarer Erinnerung geblieben sind“. Und der Junggesselle Joseph Maraite vergaß in der Auflistung der liebgewonnenen Personen seine Schwester Antonia nicht: „Sie war und ist ein wichtiger Anker in meinem Leben und Wirken.“

Zu den Gratulanten zählten auch St.Viths Bürgermeister Christian Krings und Klinik-Direktorin Ingrid Mertes. Keine Zitate mehr ohne Joseph Maraite, aber am Samstag gab es sie nochmal zuhauf.



Joseph Maraite (r.) und das aktuelle Kollegium in Burg-Reuland (v.l.): André Kleis, Karl-Heinz Corneley und Marion Dhur. Sonja Houscheid fehlte aus gesundheitlichen Gründen.



Reulands Bürgermeister a.D. Joseph Maraite (l.) und sein St.Vither Kollege Christian Krings.



Ex-Bürgermeister und Ex-Ministerpräsident Joseph Maraite mit Ministerin Isabelle Weykmans.